

Gefangenen mit nach Rußland hinein verschleppen! fügte er leise hinzu.  
(Fortsetzung folgt.)

### Bermischte Nachrichten.

Die neueste russische „Kolonie“. Der russische Minister des Aeußern hat den diplomatischen Vertretern Rußlands im Auslande Auftrag gegeben, die verschiedenen Regierungen von der Einverleibung des unter dem Namen „Kaiser-Nikolaus II.-Land“ unlängst erwähnten Polargebiets zu verständigen, das in den Jahren 1913/14 von der hydrographischen Expedition Hauptmann Wilkigtjts entdeckt worden ist. Hauptmann R. A. Wilkigtjts, der im Jahre 1913 Forschungen im Eismeer nördlich von Sibirien unternommen hatte, fuhr im Juli 1914 von Wladivostok ab, um die von Nordenfeld zum ersten Male benutzte nördliche Durchfahrt in entgegengekehrter Richtung zu nehmen und einen einwandfreien offenen Durchgang im Nordosten für die russische Seeschifffahrt zu suchen. Das gelang ihm zwar nicht, doch leistete er nützliche hydrographische Arbeit und hatte auch während seiner gezwungenen Ueberwinterung westlich der Zaimyr-Halbinsel Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen. Das hauptsächlichste Ergebnis der abenteuerlichen Fahrt war indes die Entdeckung der genannten Insel, der er den Namen des Zaren gab. „Nikolaus II.-Land“ liegt unter 76 Grad 10 Minuten nördlicher Breite und 153 Grad östlicher Länge in der Nähe der von der amerikanischen Jeannette-Expedition entdeckten Bennett-Insel und nicht weit vom Schauplatz jener Expedition. Ob die arktische Insel irgendwelchen Wert für den russischen Staat hat, wird sich erst noch zeigen müssen. Im allgemeinen haben sich die Polarländer in der letzten Zeit als ganz ergiebige Kolonien erwiesen, weil sie als geeignete Stationen für den Wal- und Seehundfang dienen, und weil ihre wertvollen Mineralien endlich ausgenutzt werden konnten. Ob jedoch das neuentdeckte Land mehr ist als ein bloßer Zuwachs auf der Landkarte, bleibt deshalb doch zu bezweifeln.

### Kriegsallerlei.

Im feindlichen Drahtverhau.  
Um mit Sicherheit die Anwesenheit von Russen an der Westfront festzustellen, meldete sich eine Patrouille der 4. Kompanie eines Reserve-Jäger-Bataillons, bestehend aus dem Wieselbubel Kurt Kressner, Elektrotechniker aus Bockwa, einem schon vielfach erprobten Manne, dazu drei Mann, alte gebiente Jäger, Max Albin Schulze, Glasmacher aus Radeberg, Hermann Otto Gärtner, Eisendreher aus Dresden und Paul Oswald Klemm, Steingutarbeiter aus Gittersee, die von Kriegsbeginn im Felde stehen. Schon bei Tageslicht krochen die vier im hohen Grase vor und erreichten nach einer Stunde angestrengter Arbeit im Abendgrauen das feindliche Drahtverhau. Das Glück begünstigte ihr Vorgehen, denn gerade an einer Gasse im Verhau langten sie an. Lange Zeit lauerten die Jäger, dicht vor sich den feindlichen Graben, in dem sie die Posten wahrnehmen konnten. Da, ein Rascheln im Grase, drei Gestalten kommen geduckt durch das Drahtverhau und bewegen sich kriechend nur wenige Meter an den Lauern vorbei, nach einem seither unbemerkten Postenloche. Einer von den feindlichen Posten kehrte dann zurück und stellte sich als Verbindungsmann ins Drahtverhau. Regungslos verharrten unsere Jäger, um Ablösung und andere wichtige Gebräuche der Feinde zu erlauschen. Da nähert sich an anderer Stelle — im hellen Mondensichte deutlich erkennbar — eine der anderen Patrouillen der Kompanie den feindlichen Graben. Was nun geschieht, ist das Werk von Sekunden. Ein kitzelndes Geräusch, der feindliche Horchposten hat jene zweite Patrouille bemerkt und alarmiert mit einer Drahtleitung den Verbindungsmann im Drahtverhau, ein Blockenzeichen von diesem und sofort zeigt lebhaftes Getrappel im feindlichen Graben an, wie schnell die Besatzung auf den Weinen und wie zahlreich sie ist. Jetzt gilt es zu handeln; mit zwei Sprüngen steht Wieselbubel Kressner im Drahtverhau, um den Verbindungsmann abzufangen, die drei Jäger stürzten sich auf die beiden Horchposten, aber nun bemerkt die feindliche Grabenbesatzung auch unsere Patrouille und schon schwirren die ersten Geschosse den Tapferen, die mit den verzweifelt sich Wehrenden ringen, um die Köpfe. Ein Schuß erliegt den einen Feind, der andere wird mit dem Kolben

niedergemacht, denn zum lebendig mitnehmen ist keine Zeit mehr. Schon knattert ein Maschinengewehr des Feindes. Gottlob, die Schüsse gehen zu hoch. Rasch ergreifen unsere Tapferen Gewehre. Stahlhelm, Gasmaske und eine Achselklappe vom Mantel des einen Postens — denn ohne „Belege“ dürfen sie nicht zurückkommen — dann geht es im rasenden Laufe zurück, denn jetzt ist's, als ob die Hölle auf sie losgelassen sei. Aber dem Mutigen ist Gott hold und unermüdet langen die Verwegenen im eigenen Graben an. Zwei Russen hatten auf Frankreichs Boden ihr Leben lassen müssen. Eine Belobigung des Armeebefehlshabers belohnte die Teilnehmer und wenige Tage später hestete der Bataillonskommandeur jedem eine Auszeichnung auf die Brust.

### Kirchennachrichten aus Schönheide

Mittwoch, den 25. Oktober 1916, abends 8 Uhr: Kriegsbefehle, Pfarrer Wolf.

### Wettervorhersage für den 25. Oktober 1916.

Weist trüb, keine wesentliche Temperaturänderung, zeitweise Niederschläge.

### Neueste Nachrichten.

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 24. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Wie der 22. Oktober war auch der 23. Oktober ein Schlachttag von höchster Kraftentwicklung. Um den Durchbruch um jeden Preis zu erzwingen, setzten Engländer und Franzosen ihre mit starker Kraft geführten Angriffe fort: sie hielten sich trotz ihres Masseneinsatzes nördlich der Somme eine schwere blutige Niederlage. Nach Meldungen von der Front liegen vornehmlich westlich von Le Tramey ganze Reichen von Toten übereinander. Die Haltung unserer Truppen war über alles Lob erhaben. Besonders zeichneten sich das brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 64, das braunschweigische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 92, das rheinische Infanterie-Regiment Nr. 29 und die bayrischen Infanterie-Regimenter Nr. 1 und Nr. 16 aus. — Südlich der Somme kam ein schon vorbereiteter französischer Vorstoß im Abschnitt Ablaincourt—Chaulnes in unserem Vernichtungsfeuer nicht zur Entwicklung. Heeresgruppe deutscher Kronprinz.  
Seine Angriffe an der Somme wollte der Gegner durch Angriffe bei Verdun unterstützen. Unserestellungen auf dem Westufer der Maas lagen unter kräftigem Artilleriefeuer. Feindliche Infanterie ist von unserer starken Artilleriewirkung in ihren Gräben niedergehalten worden. Die Angriffsversuche sind damit vereitelt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vom Meere bis zu den Waldkarpaten keine größeren Ereignisse.  
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Südlich von Kronstadt (Brajsof) ist gestern von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in erbittertem Kampfe **Predeal** genommen worden; 600 Gefangene wurden eingebracht. — Am Südausgang des Roten-Turmpasses ist in den letzten Tagen starker rumänischer Widerstand gebrochen worden.

### Balkanriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In scharfer Verfolgung des vor dem rechten Armeeflügel weichenden Gegners hat Kavallerie der Verbündeten die Gegend von Garamurat erreicht. — **Medgidia** und **Majova** sind nach heftigem Kampfe genommen. Die Gesamtbeute einschließlich der am 21. Oktober gemachten beträgt 75 Offiziere, 6693 Mann, eine Fahne, 52 Maschinengewehre, 12 Geschütze, 1 Minenwerfer. Die blutigen Verluste der Rumänen und der eiligst herangeführten russischen Verstärkungen sind schwer. — Die Festung Bukarest ist erneut mit Bomben beworfen worden.

Makedonische Front. Nichts Neues.  
Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

(Amtlich) Berlin, 24. Oktober. Ein unserer Marineflugzeuge belegte am 23. Oktober vormittags Hafenanlagen und Bahnhof von Margate an der Themsemündung mit Bomben. — Am Nachmittag des gleichen Tages wurde an der flandrischen Küste über See ein feindliches Flugzeuggeschwader, bestehend aus drei Flugzeugen und zwei Landkampfflugzeugen, durch zwei deutsche Seeflugzeuge angegriffen und nach erbittertem Luftgefecht in die Flucht geschlagen. Im Laufe des Gefechtes wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Der Flugmeister Meyer (Karl) hat damit sein 4. feindliches Flugzeug vom Seeflugzeug aus im Luftkampf vernichtet. Nach einiger Zeit kehrten die feindlichen Flugzeuge, verstärkt durch sechs weitere Landflugzeuge, zurück, sie wurden von acht unserer Krieger angegriffen und verlegt.  
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.  
(W. T. B.)

Wien, 24. Oktober. In eingetragenen Kreisen scheint es nicht wahrscheinlich, daß Prinz Hohenlohe die Leitung der Regierung behalten wird. Der rote Prinz, wie Hohenlohe wegen seiner sehr liberalen Gesinnungen genannt wird, hat neben anderen Gegnern auch mit der ausgesprochenen Abneigung der maßgebenden ungarischen Kreise zu rechnen. Ein zweiter ernster Kandidat ist der Ministerpräsident Wladimir Freiherr v. Beck. Er stützt sich auf die Anhängerschaft weiter konservativ-liberaler Kreise, hat auch einen starken Anhang unter den Czechen und Polen. Als der kommende Mann gilt jedoch seit langem der derzeitige gemeinsame Finanzminister und gewesene Ministerpräsident von Körber, der in der Tat als einer der fähigsten Männer und besten Verwaltungskenner anzuspprechen ist. Er gilt als wärmster Freund Deutschlands und als ein Mann von größter Energie und Tatkraft, doch fragt es sich, ob Körber selbst seine Zeit für gekommen erachtet, und ob er die Widerstände der sehr mächtigen konservativen feudalen Kreise, die auch dem Grafen Stürgkh nicht sehr zugetan waren, überwinden könne.

Basel, 24. Oktober. Zur Einnahme von Constanza erfährt die „Baseler Nationalzeitung“: Mit Constanza ist unerwartet schnell ein anderer wichtiger Punkt der Dobrußa in die Hände der Deutschen und Bulgaren gefallen. Wenn auch Sulina weiter nördlich den größten Donaumündungshafen besitzt, so führt nach dem Meereshafen Constanza die einzige Eisenbahn von Bukarest und aus dem Lande. Zu dem ist Constanza der einzige eisfreie Hafen. Von Constanza—Ezernawoda an der Donau führt die Eisenbahn entlang dem antiken Trajanswall, der mit modernen Verstärkungen auch mit zum Schutze vor der deutsch-bulgarischen Invasionarmee gebildet hat, und der nun auch offenbar gefallen ist, oder bald gänzlich fallen wird. Die weiteren Folgen dieses Ereignisses für Rumänien lassen sich noch nicht übersehen.

Haag, 24. Oktober. Man meldet dem „Martin“ aus Athen: Die italienischen Truppen besetzten im Epirus Erseka und 36 Ortschaften des Bezirkes Delvion.

Haag, 24. Oktober. Vor kurzem wurde von amtlicher englischer Seite mitgeteilt, daß die Vervollkommnung der englischen Flugzeuge außerordentliche Fortschritte gemacht haben, daß die Flugzeuge eine Stundengeschwindigkeit von 200 Kilometer erreicht, eine automatische Vorrichtung besitzen, wodurch die Steven in ihre Gleichgewichtslage zurückgelegt würden. In merkwürdigem Gegensatz hierzu steht eine Anfrage des Abgeordneten Bost, ob die Regierung genau die Art der Klage erfahren könne, die aus der Verwendung der Flugzeuge von dem englischen Fliegerkorps vorgebracht wurde, ob zwei dieser Maschinen eine britische Nachahmung eines erfolgreichen französischen Apparates seien, ob es zutrefte, daß diese Maschinen von den Fliegern als durchaus ungeeignet und gefährlich bei der Landung bezeichnet wurden, warum kürzlich bei einer Probefahrt nur zwei von den fünf Teilnehmern das Ziel erreichten, das von dem Anfangspunkt gar nicht weit entfernt gewesen sei und welche Schritte die Regierung in dieser Angelegenheit zu tun gedenke.

Georg Zaude  
Else Zaude geb. Gross  
kriegsgetraut.  
Eibenstock, Leipzig, Oktober 1916.

Reinseide, Kunstseide  
und Garne kauft  
Richard Richter.

Dr. Richters elektromotorische  
**Zahnalsbänder**,  
um Kindern das Zahnen zu  
erleichtern. Das langjährige gute  
Renommé der Fabrik u. der immer  
stark vergrößerte Absatz derselben  
bürgen für die Güte dieser Artikel,  
welche echt zu haben sind bei  
Emil Hannebohn.

**1 Schleifer**  
sucht wegen Einberufung des  
Lehrlings  
Ungers Holzschleifer  
am unt. Bahnhof.  
Frachtbrieft  
empfiehlt Emil Hannebohn.

**Orpheus.**  
Heute **Mittwoch Zusammen-**  
kunft im Vereinslokal „Bürger-  
garten“. Um allseitiges Erschei-  
nen der Herren Ehren-, passiven  
und aktiven Mitglieder wird gebeten.  
Die Leitung.

Ein mattgoldenes  
**Anhängsel mit Ketten**  
am Sonntag von Schneebergerstraße  
nach Muldenhammer — unt. Bahn-  
hof verloren. Gegen Belohnung  
abzugeben bei  
Max Schreiber,  
Alara Angermannstraße 1.  
**Bestellungen**  
auf das „Amts- und Anzei-  
genblatt“ für die Monate **November**  
und **Dezember** werden in der Ge-  
schäftsstelle, bei unseren Aussträ-  
gern, sowie bei allen Postämtern  
und Landbriefträgern angenommen.  
Die Geschäftsstelle d. Amtsblattes.

**Vollständiger Ersatz für den Unterricht an wissen-**  
schaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin  
verbunden m.  
eingehendem **Fernunterricht**  
in 1. Deutsch, 2. Französisch, 3. Englisch, 4. La-  
teinisch, 5. Griechisch, 6. Mathematik, 7. Geo-  
graphie, 8. Geschichte, 9. Literaturgeschichte,  
10. Handelskorrespondenz, 11. Handelslehre, 12.  
Bankwesen, 13. Kontorrentlehre, 14. Buch-  
führung, 15. Kunstgeschichte, 16. Philosophie,  
17. Physik, 18. Chemie, 19. Naturgeschichte,  
20. Evangelische u. Katholische Religion, 21. Pä-  
dagogik, 22. Musiktheorie, 23. Stenographie, 24.  
Höheres kaufmännisches Rechnen, 25. Anthro-  
pologie, 26. Geologie, 27. Mineralogie. Glänz. Erfolge,  
Spezialprospekte u. Anerkennungs schreiben gratis u. franko.  
**Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam, S.O.**

Eine **Fuhre**  
**Kohlrüben** **Ausfuhrzettell**  
verkauft Donnerstag von 10 Uhr sind zu haben in der Buchdruckerei  
ab auf dem Neumarkt. Stoll. von **Emil Hannebohn.**